

GÖFNER Pfarrblatt

MAI 2004

Ausgabe: Nr. 263

Pfarre St. Luzius Göfis - Kirchstraße 5 - 6811 Göfis - Tel. 05522 73790 - Fax DW 4 - E-Mail: pfarramt.goefis@aon.at



Wie jetzt im Frühling in der Natur alles aufbricht und langsam zur vollen Entfaltung kommt, so gibt es auch im persönlichen und pfarrlichen Leben immer Aufbruch und Neuanfang. Die entsprechende Kraft dazu schenkt uns der Heilige Geist. Sein Fest feiern wir zu Pfingsten.

Das Pfarrblatt-Team



ZWISCHEN FREUDE UND FRAGEZEICHEN

Mit diesen Zeilen verabschiede ich mich als Chefredakteur unseres Pfarrblattes. Rückblickend war es eine spannende Geschichte: vom Kleinformat, wo noch die Artikel zusammengeklebt werden mussten, zum jetzigen Großformat, das bereits mittels Computer gemacht wird und vor zwei Jahren mit einem neuen



Layout versehen wurde. Seit ich im September 1990 in Göfis angefangen habe, waren es nun insgesamt 143 Ausgaben. Jedes Blatt war so etwas wie eine Geburt, meistens eine normale, aber ab und

zu auch eine schwere.

Mein Anliegen war stets, dass das Pfarrblatt möglichst von vielen mitgetragen und es nicht ein Pfarrblatt war. Denn die Buntheit unserer Pfarre soll auch deutlich werden, dass verschiedene Menschen in Wort oder Bild vorkommen. Auch inhaltliche Botschaften mit pastoral-theologischen Überlegungen sollten eine bescheidene Möglichkeit zur Glaubensweiterbildung sein. Ebenso lag mir am Herzen, dass das Pfarrblatt eine Art Pfarrchronik sein soll. Vor allem haben stets die geschichtlichen Artikel, Ankündigungen, Veranstaltungen und dann kurze Berichte darüber, diesem Anliegen gedient.

Wenn nicht hinter allem ein gut eingespieltes Team stünde, wäre vieles gar nicht verwirklicht. Trotzdem bleibt für mich die Frage offen, ob der gewaltige Arbeits- und Zeitaufwand in einem Verhältnis zur Wirkung stehen. Vielleicht braucht es zukünftig neue Wege der Information oder eine Kombination von Internet und Printmedium. Aber das ist dann nicht mehr mein Problem. Nun übergebe ich vorübergehend die Leitung an unsere Edith Bischof.

Pfr. Wilfried Blum

Die Entscheidung ist gefallen

Nachdem vor einem Jahr die Entscheidung fiel, dass unser Pfarrer Mag. Wilfried M. Blum ab Herbst 2004 die Pfarre Rankweil übernehmen wird, begann für uns ein intensives Suchen nach einer guten Lösung für unsere Pfarrgemeinde Göfis.

Anfang April wurde uns nun von der Diözesanleitung bestätigt, dass Mag. Norman Buschauer, derzeit Pfarrmoderator in Batschuns-Laterns-Innerla-

terns, die Pfarrgemeindeleitung von Göfis im Zusammenhang mit der Kooperation der Pfarrgemeinden des vorderen Walgaus übertragen wird. Wir vom Pfarrgemeindeteam und erweiterten Vorstand sind erleichtert und dankbar darüber. Der genaue Zeitpunkt des Pfarreinzugs wird noch vereinbart.

*Vorsitzende des PGT
Norma Walser*



Das Thema dieser Fastenzeit hat das Wurzelwerk unserer Pfarrgemeinde aufgegriffen. Zuerst eingeführt in den tieferen Sinn des Versammelns, Verkündens, Feierns und Lebens haben Jugendliche und Erwachsene Bezug

genommen zu ihrem Glauben im Alltag. Es waren wertvolle Sonntagsgottesdienste, die Zeugnis geben, dass Glaube leben in unserer Pfarrgemeinde doch große Bedeutung hat.

Edith Bischof

Sabbatzeit und was nun?

Nach fast dreißig Jahren Dienst mit zeitweise Zusatzaufgaben, wie z. B. die Tätigkeit mit den Theologie-Studierenden in Innsbruck und Wien oder die Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Akademie in Feldkirch, wurde mir von unserer Diözesanleitung eine Sabbatzeit bis Ende September genehmigt.

Ich spüre schon lange, dass ich diese Auszeit notwendig brauche. Ich möchte mich vor allem physisch regenerieren. Dazu kommt auch, dass ich einiges an Fachliteratur lesen möchte, was während eines Arbeitsjahres kaum möglich ist. Außerdem will ich in Ruhe noch einiges aufarbeiten, um meine Gölfner Zeit gut abschließen

und das Haus gut bestellt übergeben zu können. Dazu gehört auch der eine oder andere Besuch. Ein neues Lebensgefühl wird sein, über die Zeit vermehrt frei verfügen zu können und nicht Sklave des Terminkalenders sein zu müssen.

Rechtlich bin ich bis Ende August Pfarrer von Göfis und werde auch teils im Pfarrhaus wohnen und leben. Dienst werde ich noch am Sonntag der Firmung und des Pfarrfestes halten. An Werktagen werde ich je nach Anwesenheit Gottesdienst feiern. Das wird jeweils am Sonntag angesagt oder über unsere Medien informiert.

Pfr. Wilfried Blum



Die Rolle als Frau und Mutter heute

Im Mai ist Muttertag. Es hat uns interessiert, wie Frauen und Mütter heute ihre Rolle, deren Chancen und Nachteile sehen.

Rosemarie Gangel

Ich versuche, Familie, Kinder und Mann, Haushalt und Beruf (Halbtags-job) unter einen Hut zu bekommen. Da bleibt für mich selbst kaum mehr freie Zeit. Meine Freizeit - Gymnastik und Chörle - ist eher auf die Abendstunden beschränkt. Durch die Betreuung der Hausaufgaben und das Lernen auf die Schularbeiten möchte ich auch positiven Einfluss auf die Freizeitgestaltung meiner Kinder haben. Das bedeutet für mich, dass ich für sie da bin, mit ihnen ins Hallenbad gehe,



sie zu Freunden fahre und vieles mehr, damit sie nicht nur allein zu Hause vor dem Computer, Gameboy, Playstation oder Fernseher sitzen.

Durch die Kinder kommt man in Kontakt zu anderen Familien. Trotz vieler Arbeit, Sorgen und Mühen hat man doch viel Freude mit ihnen und auch eine Lebensaufgabe. Durch die Berufstätigkeit kann ich das Haushaltsbudget der Familie leicht aufbessern und bin nicht nur Hausfrau und Mutter.

Andrea Feurstein

„Ein Kind aufzuziehen ist eine Aufgabe, die zwei Personen kaum bewältigen können.“ (Remo Largo)



Die Mutterrolle ist wohl die frauenspezifischste überhaupt. Kein anderer Beruf, keine andere Aufgabe ist so stark mit der Frau verbunden.

Durch die Geburt meines Kindes erlebte ich tiefe Emotionen des Glücks, der Liebe, der Freude, der Zärtlichkeit, der Verantwortung, des Stolzes, der Entspannung. Zunächst trat ich selbst als Person völlig in den Hintergrund, ich war mit meiner neuen Rolle vollauf beschäftigt.

Bald war es für mich von Bedeutung, wieder andere Aufgaben wahrzunehmen, einerseits, damit mein Mann Thomas eine eigenständige Beziehung zu unserem Sohn Jannik entwickeln konnte und andererseits, damit andere Bezugspersonen wie Oma, Opa und Gota die Möglichkeit hatten, ihn zu erleben.

Mit dem Beginn des berufsbegleitenden Studiums am Management-Center Innsbruck im 2. Lebensjahr von Jannik kann ich wieder meinen weiteren Interessen nach gehen und Bestätigung außerhalb der Mutterrolle erhalten.

Da Jannik in der "Spielkiste" in Schlins zunächst an zwei und mittlerweile drei Vormittagen in der Woche aufgenommen wurde, ist es mir möglich, in unserer Werbeagentur mitzuarbeiten. Die Erkenntnisse aus dem Studium und unsere gemeinsame Arbeit führen uns zu immer neuen, interessanten Ideen und Projekten.

Ein Kind verändert das Leben eines Paares so stark, dass es mit Worten nicht beschrieben werden kann. Für mich war und ist es eine Chance. Als Nachteil sehe ich lediglich Reaktionen der Umwelt, durch die Frauen gerne in eine alleinige Mutterrolle gedrängt werden.

Monika Schörkl

Wir haben drei Kinder, 14, 12 und 8 Jahre alt. Familienfrau zu sein ist für mich eine Vollzeitbeschäftigung. Ich bin dankbar, dass es für mich nicht unbedingt notwendig ist, noch nebenberuflich tätig zu sein. Es wäre für mich zur Zeit eine Überforderung.

Am Beruf der Hausfrau schätze ich, dass ich meine eigene Chefin bin. Ich kann meine Zeit größtenteils selber einteilen und habe die Möglichkeit, meinen Lebensraum kreativ zu gestalten und ein gutes Beziehungsnetz zu pflegen. Seit die Kinder größer sind, bleibt auch noch Zeit für mich persönlich und das genieße ich sehr.

Da ich finanziell für meine Tätigkeit keine Anerkennung bekomme, ist mir die Anerkennung durch meine Familie



sehr wichtig. Meine Großmutter hätte noch nicht einmal davon geträumt, so zu leben wie es mir möglich ist und dafür bin ich sehr dankbar.

Danke für eure Gedanken und Gottes Segen für den weiteren Weg als Frau und Mutter!

Johannes Lampert



Führen und leiten mit Herz und Hirn, Mut und Gespür



Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott. Er bewirkt alles in allem. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt." Kor 12, 5-7

In diesen Worten der Heiligen Schrift sehen wir Parallelen zu Pfarrer Wilfried. Sie spiegeln ein Stück seines Wesens und Daseins wider. Wir vom

Pfarrblatt-Team konnten seine Überzeugung, nur dem einen Herrn zu dienen, hautnah miterleben und seine vielseitigen Gaben für uns nützen. Das Pfarrblatt, ein Liebling von Wilfried, das seine Handschrift trägt, wird mit der Maiausgabe 2004 seinen Chef und somit den Hauptverantwortlichen verlieren. Es ist die letzte Ausgabe unter seiner Leitung. Das schmerzt natürlich und trotzdem sind wir sehr dankbar. Wir dürfen auf eine positive Entwicklung des Pfarrblattes zurückblicken, die auf uns ansteckend gewirkt und uns geprägt hat.

Wilfried hat als politischer Mensch stets zu aktuellen gesellschaftlichen und kirchlichen Anlässen Stellung bezogen, Denkanstöße gegeben, vieles kritisch hinterfragt und nicht immer der allgemein herrschenden Meinung Recht gegeben. Zu seinen Visionen zählt die Volkskirche, die Kirche von unten, die Basis mit und von Menschen. Dafür ist er vehement eingetreten, indem er mit Mut und Gespür, manchmal provokant, aber doch herzlich die Verantwortlichkeit jedes Christen einforderte. Diese Haltung und die Werte, die Wilfried

vertritt und lebt, sind für uns vom Pfarrblatt-Team richtungweisend und Auftrag.

Dir, lieber Wilfried, danken wir für die wertvolle Zeit, die für uns auch eine lernende und wachsende war!

Gott danken wir für seinen Geist und seine verteilten Gaben, die letztlich ein Ganzes entstehen lassen.

Das Pfarrblatt-Team



Die Zeit ist um, eine neue Stunde bricht an. Zwischen Ende und Anfang liegt eine Spannung, die ausgehalten werden muss. Wir schauen auf die Uhr und sie tickt weiter, einer neuen Zeit entgegen. Was sie wohl bringen mag?
Edith Bischof

Lieber Pepino,



Mit Bestürzung habe ich nach meiner Pilgerreise zum Friedhofsareal erfahren, dass unserem Pfarrer Wilfried die Höhenluft in Göfis zu dünn geworden ist und er nun ins Tal übersiedelt. Hast du dafür eine Erklärung? Das ist doch sicher kein Schritt nach oben, oder? In Göfis hatte er doch alles, was sich ein Pfarrer nur wünschen kann. Ob die Rankler da seinen hohen Ansprüchen wohl gerecht werden? Da bin ich noch skeptisch. Aber ja, du hast ja recht, dass ein Mann mit seinem Können und Charisma vielleicht

noch andere Ambitionen im Leben hat. Es muss ja nicht gleich Rom sein - obwohl, warum eigentlich nicht? Wie wir ja oft schon von ihm bei unseren Streifzügen gehört haben, würde er dann Weihnachten auf den Sommer verlegen, damit unsere Stimmung nicht so sehr vom Schnee abhängig ist! Und die Menschen könnten sich dann auf das eigentliche Geschehen besser konzentrieren. Für ein Gerücht halte ich jedoch die Vermutungen, dass er dann auch gleich noch die vielen Feiertage abschaffen würde. Wahrscheinlich ist es doch besser, er zieht vorerst nur mal von einem Ort zum anderen. Damit wird für mich der Besuchsweg auch nicht so beschwer-

lich. Du bist doch sicher dabei, wenn wir uns gelegentlich auf Wallfahrt begeben. Wir erspähen sicher einige Jacken- und Handtaschen, in denen wir bequem die Reise antreten können. Na ja, dort angekommen werden wir unserem Hobby, dem Lauschen, Beobachten und Erschrecken von frommen Menschen, nachgehen. So hat es doch was Gutes, wenn Wilfried dahinzieht, das erweitert nämlich unseren Horizont, denn als Pendler werden wir so allerhand vom Leben erfahren. Mit dir, Pepino, hin und her zu reisen, stelle ich mir sehr abenteuerlich vor.

*Alles Liebe und halt die Ohren offen!
Deine Freundin Pepina*



Dem Heiligen Geist ein Stück näher gerückt

Taizé ist eine internationale ökumenische Communauté und wurde im Jahre 1940 von Frère Roger im französischen Taizé gegründet. Er findet seine Identität als Christ darin, in sich selbst den Glauben seiner evangelischen Ursprünge mit dem Geheimnis des katholischen Glaubens zu versöhnen. Heute leben ungefähr hundert Brüder verschiedener christlicher Herkunft dort, die schon versöhnt in ihrer Verschiedenheit auf dem Weg nach der vollkommenen Versöhnung sind.

Taizé ist ein Ort der Gastfreundschaft. Diese wird ausgezeichnet durch das ständige Bemühen der Brüder und auch der zahlreichen Jugendlichen. Es gibt eine großzügige Offenheit,

die uns zu verstehen gab, dass wir geschätzt werden, die es uns ermöglichte, Gott unser Vertrauen zu schenken und unsere Verantwortung als Menschen nicht zu übersehen.

Das Gebet stand absolut im Mittelpunkt. Dreimal am Tag riefen uns die Glocken zum Gebet, wo immer wir auch waren, im Zelt, bei einem Treffen oder gerade beim Schlafen.

Zahlreiche junge Leute wurden beeindruckt durch die Einfachheit des Lebens in Taizé. Wir erlebten dabei sogar einen kleinen Schock! Die Lebensumstände, die sanitären Anlagen, Mahlzeiten, es ist alles so

einfach und ungezwungen. Und es ist oft nicht zu fassen, dass wir erst unter solchen Umständen verstehen, dass, je weniger wir haben, desto einfacher die Harmonie mit unseren Mitmenschen ist.

Drei Tage in Taizé haben im Umfeld der Kirche zur Schlangenbildung für



Jugendliche auf dem Weg zur Firmung 2004, feierten die Ostertage in Taizé in Frankreich.

die Mahlzeiten und beim Oyak geführt. Oyak ist der Freizeit-ort, wo man Getränke, aber auch ungezwungene Begegnungen mit Menschen aus aller Welt bis spät in die Nacht finden kann. Nach dem Abendgebet halten sich an diesem Ort auch fast alle Jugendlichen aus Taizé auf.

Die Ausdrucksformen von Leben und Glauben, Spiritualität und Gebet sind in Taizé selbstverständlich. Dies hat sich uns gezeigt, als wir zum ersten Mal die Kirche betraten. Der Glaube an die Menschwerdung, den Tod und die Auferstehung Christi bilden den Kern, genauso die ständige Aussage,

dass der auferstandene Christus in jedem Menschen gegenwärtig ist. Der Höhepunkt wird mit dem Gebet vor dem Kreuz am Freitagabend, einer Lichtfeier am Samstagabend und insbesondere der Eucharistiefeier am Sonntagvormittag erreicht. Hier handelt es sich ja eigentlich um

die Tradition der Kirche, die aber so vorgestellt wird, dass sie, insbesondere für uns Jugendliche, einen enormen Tiefgang hat und unsere Herzen auf eine eigene Art und Weise erreicht. Aber wie viel Mühe verwenden wir, diese Tradition auf eine Weise darzustellen und zu feiern, dass sie unsere Herzen wirklich erreicht? So bleiben zum Beispiel Brüder mit Jugendlichen

oft bis Mitternacht in der Kirche, um Versöhnung zu feiern.

Es stellt sich die Frage, wie wir mit diesem Akt der Versöhnung sowie der Feier der Auferstehung, bei der wir die befreiende Luft von Ostern in Taizé atmeten, umgehen können.

Im Grunde genommen bestand unsere Aufgabe darin, den Heiligen Geist zu finden, und ich bin davon überzeugt, dass jeder von uns ihm, wenn er ihn nicht gefunden hat, zumindest ein großes Stück näher gekommen ist.

Julia Mayer

Einander begegnen - die Stellung der Frau im Islam

Mit Dr. Elisabeth Dörler

Mittwoch, 12. Mai 2004, von 14.30 bis 17.00 Uhr im Pfarrsaal Göfis

In Vorarlberg sind viele unserer MitbürgerInnen moslemischen Glaubens. Sie sind seit mehreren Jahrzehnten bei uns und haben sich an

unsere westlichen Lebensgewohnheiten angepasst. Sie sprechen neben ihrer Muttersprache auch Vorarlberger Dialekt, besuchen höhere Schulen oder schließen qualifizierte Ausbildungen ab. Die eigene islamische Glaubenswelt spielt für sie

jedoch weiterhin eine große Rolle. Wie sieht dabei das Idealbild der moslemischen Frau aus? Welchen Stellenwert hat sie innerhalb der Familie und in der Gesellschaft?

Kosten: 5 Euro

Projektgruppe: Göfis gegen Gewalt



Startschuss für den Jugendraum



Hinten: Ulli Künzle / Mitte: Denise Langer, Rainer Schmid, Mario Breuss / vorne: Jenny Amann, Christian Sonderegger

Jugendraum umzubauen und zu sanieren. Die eigentliche Eröffnung des Raumes haben wir bereits auf 28. August 2004 geplant.

Ab dort gibt es einen zweimonatigen Probebetrieb mit anschließender Evaluation (Bewertung) und Anpassung unseres Konzeptes. Während dieser

Zeit wird uns erfreulicherweise bereits der Jugendarbeiter Sigfried Schnell unterstützen.

Für die Arbeitsgruppe:
Andreas Dobler

Wir von der Arbeitsgruppe Jugendraum dürfen uns nun auf einen baldigen Startschuss freuen. Mit dem diesjährigen Schulschluss werden wir endlich beginnen können, unseren

Dienst am Altar macht Spaß

Sieben neue Ministrantinnen wurden am 17. April 2004 in unsere Gemeinschaft aufgenommen. Die so genannte "Mini-Matura" bestanden alle mit Bravour.

Durch das Probejahr konnten die Mädchen schon reichlich Kirchenluft schnuppern und deshalb fragten wir sie, was denn besonders schön sei am Ministrantendienst und an den Gruppenstunden:

"Vor allem macht es uns richtig Spaß, durch den Dienst am Altar die heilige Messe mitzugestalten. Für uns ist das Ganze natürlich etwas Neues und

deshalb eine richtig aufregende Sache. Das Ministrieren schafft Abwechslung, ist einfach einmal was anderes.

Wir lernen nicht nur die Kirche besser

kennen, sondern treffen auch sehr oft andere Kinder und Jugendliche, die ihren Dienst gemeinsam verrichten. Manchmal kriegen wir sogar schulfrei, wenn während der Woche am Morgen eine Messe ist."



Stehend v. l.: Elena Doller, Jacqueline Ulz, Bianca Gangel und Lisa Peyer; sitzend v. l.: Christina Lang, Eva-Maria Scheffknecht und Sarah Köfler

Zum Schluss möchte ich mich noch herzlich bei euch für das tolle Jahr bedanken. Bleibt so fröhlich und aufgeweckt wie ihr seid und tragt eure Freude weiter! Johannes Lampert

Eine tolle Nacht

Auch unsere diesjährige Videonight war mit mehr als 100 Gästen wieder ein voller Erfolg. Wir möchten uns bei allen unseren Mitarbeitern und Unterstützern herzlichst für ihr Engagement bedanken.

Andreas Dobler

Gefreut hat uns,

...dass die Caritashaussammlung einen Betrag von 6.143 Euro eingebracht hat und die Sammlerinnen und Sammler ihren Einsatz trotz der nicht immer freundlichen Aufnahme als Dienst am Nächsten wahrgenommen haben.

...dass Privatpersonen und die Gemeinde Göfis jedes Jahr Reisig, Ruten und andere notwendige Materialien für das Palmbinden herrichten und zur Verfügung stellen.

...dass die Betstunden in der Karwoche und somit die Betrachtung des Leidensweges Jesu von vielen Menschen genutzt wurden.

...dass Frauen und Männer nach der Osternachtfeier, mit Bügeleisen und Staubsauger ausgerüstet, den Boden der Kirche von Wachsresten befreiten und ihn so wieder auf Hochglanz brachten.

...dass viele Menschen in unserer Pfarrgemeinde, denen Gemeinschaft wichtig ist, dies durch ihre Mitwirkung in der Gottesdienst- und Kirchenraumgestaltung zum Ausdruck gebracht haben.

...dass die neue Osterkerze heuer von den im letzten Jahr gefirmten Jugendlichen Martina Lindner, Christine Lampert, Conny Gut, Franziska Walser, Michael Ess und Karin Berger gestaltet wurde.



Die nächsten
Tauftermine sind:

Sonntag, 4. Juli 2004

Sonntag, 5. September 2004

Nach Absprache gibt es auch die
Möglichkeit, während eines Gottes-
dienstes zu taufen.

Anmeldung im Pfarrbüro.



Zur ihrer golde-
nen Hochzeit gra-
tulieren wir herz-
lich den Jubilaren:

Herta und Herbert Steinlechner

Hofnerstraße 2 29.5.2004



In den letzten
Wochen haben
das Leben im Tod
vollendet:

Mathilde Schöch

Illweg 5a 07.04.2004

Jana Lins

Feldkirch
Haus Schillerstraße 14.04.2004



Allen, die im
Monat Mai Ge-
burtstag haben,
gratulieren wir
herzlich:

Rosa Dietrich

Sozialzentrum Satteins 26.05.1916

Maria Schöch

Stein 18 15.05.1917

Franziska Natter

Breitenweg 3 24.05.1918

Reinold Schöch

Stein 18 19.05.1919

Irma Huber

Riedweg 1 01.05.1922

Johanna Huber

Büttels 6 06.05.1926

Lydia Zuchetto

Gurtinetsch 14 03.05.1929



Klein und vol-
ler Wunder
sind die ersten
Boten des
Frühlings. Wir
überreichen
diese zarten

und strahlenden Gänseblümchen
den Müttern, die mit viel Liebe versu-
chen, ihr Bestes zu geben.

Das Pfarrblatt-Team



Gebetsanliegen

Der Mai ist ein
besonderer
Monat, vielleicht
auch deshalb,
weil die Oster-
tage noch nachklingen oder die Natur
ihre ganze Kraft und Schönheit neu
entwickelt. Der Mai mit seinem eigen-
dynamischen Flair ist auch jene Zeit,
in der wir uns vermehrt an Maria, die
Mutter Jesu, wenden, die uns in vie-
len Situationen nahe ist.

Wir dürfen danken, bitten und beten:

- für die Kirche, dass jeder getaufte Mensch erkennt, dass auch er selbst dazu beiträgt, wie Kirche aussieht und gelebt wird und dementsprechend Mut zum Handeln findet.

- für die Politiker, dass die Grundrechte eines Menschen auf Nahrung, Arbeit und einem Dach über dem Kopf bei ihren Überlegungen und Entscheidungen wieder vermehrt in den Vordergrund treten.

- für die Kinder und Jugendlichen, dass sie auf dem Weg ins Erwachsen werden, Bezugspersonen an der Seite erleben, die ihnen Orientierung auch im Glauben sind.

- für Hilfe suchende Menschen, dass sie in den Evangelien nach Ostern entdecken und wahrnehmen, dass auch Jesus um ihre Angst, ihre Trauer und um ihren Hunger weiß und ihre Not wenden will.

- für unseren Pfarrer Wilfried Blum, dass er mit dem Segen des Heiligen Geistes vertrauensvoll dem neuen Abschnitt seines Lebens entgegengehen kann.

Vergelt's Gott allen für ihr Gebet!

Das Gebetsapostolat

Weltladentag rund um den Globus

Der Weltladentag am 8. Mai 2004, der in vielen Teilen der Welt als World Fair Trade Day begangen wird, steht heuer im Zeichen der Jugend und Brasiliens. Er bildet damit den Auftakt für einen neuen Schwerpunkt der ARGE WL, die in den nächsten Jahren eine verstärkte Zusammenarbeit mit Jugendlichen anstrebt.

Eine Reihe von Aktivitäten rund um den Weltladentag und das Thema Brasilien bieten konkrete Möglichkeiten sich einzuklinken. Ziel ist es, mit

jugen Menschen in einen Dialog zu treten und den Fairen Handel mit allen Sinnen erlebbar zu machen.

Verschiedene Aktionen an diesem Tag in den Weltläden laden ein, Fairen Handel zu schmecken, aufzuzeigen und zu fühlen.

Das Team der Weltladen-Verkaufsstelle Göfis ist für Sie beim Gölfner Dorfmarkt am 8. Mai 2004 dabei. Wir freuen uns auf euer Kommen!

Gruppe Handeln



Samstag, 1. Mai 2004

Josef der Arbeiter

4.45 Uhr Wallfahrt nach Rankweil

Sonntag, 2. Mai 2004

4. Sonntag der Osterzeit / C

19.00 Gottesdienst mit der Schola

9.30 Uhr Gottesdienst

14.00 Uhr Tauffeier

Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir. Ich gebe ihnen ewiges Leben. Joh 10,27-30

Sonntag, 9. Mai, 2004

5. Sonntag der Osterzeit / C

19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienste

Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr einander liebt! Joh 13,31-33a.34-35

Sonntag, 16. Mai 2004

6. Sonntag der Osterzeit / C

19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienste

Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten. Mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen. Joh 14,23-29

Donnerstag, 20. Mai 2004

Christi Himmelfahrt

9.30 Uhr Gottesdienst

13.30 Uhr Bittgang nach Runggels

Sonntag, 23. Mai 2004

7. Sonntag der Osterzeit / C

19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienste

Alle sollen eins sein: Wie du Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Joh 17,20-26

Impressum

Herausgeber: Pfarre St. Luzius Göfis

Für den Inhalt verantwortlich:

Redaktionsteam, Kirchstraße 5

E-Mail: pfarramt.goefis@aon.at

Website: www.pfarre-goefis.com

Druck: Diöpress Feldkirch

Redaktionsschluss: **14. Mai 2004**

Mittwoch, 26. Mai 2004

19.00 Uhr Gottesdienst mit Totengedenken:

1999:

Johann Kriss, Kirchweg 1

Ludwig Schöch, Oberdorf 24

Rosa Bickel, Berggasse 19

2000:

Maria Bertsch, Dums 1

Rosina Schmid, Ablois 1

2001:

Franz Huber, Hofnerstraße 63

Richard Bertsch, Büttels 32b

Regina Huber, Runggels 10

Ernst Scherwitzl, Kirchbühel 11

2002:

Angela Lampert, Römerstraße 53

Rudolf GreuBing, Häldele 9

2003:

Ludwig Malin, Oberdorf 25

Sonntag, 30. Mai 2004

Pfingsten

19.00 Uhr Gottesdienst

9.30 Uhr Festgottesdienst,

mit dem Kirchenchor

19.00 Uhr Pfingstvesper

Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert. Joh 20,19-23

Montag, 31. Mai 2004

Pfingstmontag

9.30 Uhr Gottesdienst mit der Schola

Dank und Wunsch

Unserem Pfarrer Wilfried Blum wünsche ich im Namen der ganzen Pfarrgemeinde den Segen der Sabbatzeit im biblischen Sinn: nach all den Jahren der Arbeit, des Mühens, der Verantwortung, des Leitens und Führens, der vielen Sitzungen, der Gespräche und Begleitung von Menschen in Freude und Leid.

Nach dieser Zeit des unermüdlichen Schaffens möge nun diese Auszeit neue Freude und Kräfte wecken, um sagen zu können: Und es war gut!

Norma Walser

TERMINE

Maiandachten

in der Sebastianskirche

Montag und Donnerstag, jeweils um 19.00 Uhr

In den Parzellen entfallen dieses Jahr die Maiandachten an Sonntagen.

Heilungsgottesdienst

Freitag, 7. Mai 2004,

um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche, davor Gebet für die Kranken

Bibelkids

Sonntag, 9. Mai 2004,

um 9.30 Uhr Beginn in der Kirche
Thema: Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander!

Friedensgebet

Freitag, 14. Mai 2004,

um 20.00 Uhr in der Pfarrkirche

KinderKirche

Samstag, 15. Mai 2004,

um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche
Thema: Das kleine Samenkorn

Wichtig!

Gottesdienste an Werktagen

Normalerweise entfallen die Dienstag- und Mittwochgottesdienste, ausgenommen der Gottesdienst für unsere Verstorbenen am letzten Mittwoch im Monat.

Freitag, 9.00 Uhr ist Gottesdienst

Änderungen werden im Sonntagsgottesdienst bekannt gegeben, sind im Vorraum der Kirche nachzulesen und werden im Walgaublatz veröffentlicht.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag bis Freitag,

von 8.00 Uhr bis 10.30 Uhr,

Telefon: 73790

Bitte, die Zeit einzuhalten!